

Saubere Energie auf dem Dach Europas

Der weltbekannte Tourismus- und Wintersportort St. Moritz im schweizerischen Engadin will mit einem ambitionierten Energieprojekt Europas höchstgelegene Energiestadt werden.



SCHOTT/Patrice Hellmann

Seit Sommeranfang 2003 ist auch die Piz Nair-Talstation mit einer neuen Photovoltaik-Anlage in die „Clean Energy Tour St. Moritz“ integriert.

► Tag und Ort hätten besser nicht gewählt werden können: 21. Juni 2003, Sommeranfang, längster Tag des Jahres und das Engadin, wo die Sonne an durchschnittlich 322 Tagen im Jahr scheint... An der Piz Nair-Talstation in St. Moritz wird eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen und

damit die „Clean Energy Tour St. Moritz – Piz Nair“ offiziell eröffnet. Dieses Etappenziel ist Teil des Gesamtenergieprojektes „Clean Energy St. Moritz/Engadin“, das zwischen 1.770 m und 3.057 m. ü. M. erneuerbare Energien aus Wasser, Sonne, Wind und Biogas fördert sowie die Energieeffizienz der

Ferienregion St. Moritz steigern soll. Das Projekt wird von Projektpaten, der öffentlichen Hand, der Privatwirtschaft und Energielieferanten finanziert. St. Moritz will ein Zeichen setzen für die Natur und eine saubere Umwelt. „Denn wir wissen“, so gab die schweizerische Bundesrätin Micheline



Festlicher Rahmen mit Prominenz: Die schweizerische Bundesrätin Micheline Calmy-Rey eröffnet offiziell die „Clean Energy Tour – Piz Nair“.

„Clean Energy Tour“, St. Moritz Das Energie-, Klima-, Wetter- und Natur-Erlebnis

- 1 **Bahnhof St. Moritz (1904):** 1.775 m. ü. M. Hier startet die „Clean Energy Tour“ mit Informationen und Daten über die Stromproduktion von „Clean Energy“-Anlagen.
- 2 **Chantarella-Solaranlage (1979):** 2.005 m. ü. M. 65-m²-Sonnenkollektor-Anlage, Nutzung für Heizung, Lüftung und Warmwasser.
- 3 **Corvigliabahn-Solaranlage (2002):** 2.240 bis 2.410 m. ü. M. 162 Solarpanels entlang der Bahntrasse produzieren jährlich ca. 18.000 kWh.
- 3a **NEU: Photovoltaikanlage an der Piz Nair-Talstation (2003):** 2.500 m. ü. M. Die Solarpanels von RWE SCHOTT Solar liefern das jährliche Energieäquivalent von drei Haushalten.
- 4 **Piz Nair-Bergrestaurant (2002):** 3.020 m. ü. M. Die an der Südfassade installierte Photovoltaikanlage mit einer Jahresproduktion von ca. 12.000 kWh ist die höchstgelegene dieser Größe in Europa.
Piz Nair-Gipfel: 3.057 m. ü. M. Schöner Aussichtspunkt mit Panorama des Engadins. Metallturm (1956) und diverse Antennen.
- 5 **Südlich Munt da San Murezzan:** 2.666 m. ü. M. Oberhalb des Bergrestaurants Chamanna steht eine Leichtwindanlage. Ihr Betrieb gibt neue Erkenntnisse über die Stromproduktion aus Windenergie im Hochgebirge. Ein Modell der Windkraftanlage (Hochschule für Technik und Architektur Luzern) steht bei der Bergstation der Luftseilbahn Piz Nair.
- 6 **Heidi-Blumenweg:** 2.005 bis 2.016 m. ü. M. Von Chantarella führt der ca. 1 km lange und ebene Wanderweg inmitten von Bergblumen, Arven und Lärchen zur Heidi-Hütte.
- 7 **Heidi-Hütte:** 2.015 m. ü. M. Sie wurde 1977 durch die 26-teilige TV-Serie weltberühmt. Ein Rastplatz mit schöner Aussicht – direkt unterhalb des Zielraums der Alpinen Skiweltmeisterschaften 2003.
- 8 **Schellenursli-Weg:** Dieser Wanderweg ist benannt nach dem Kinderbuch von Selina Chönz, illustriert von Alois Carigiet.
- 9 **Schiefer Turm (12. Jahrhundert):** 1.860 m. ü. M. Er ist mit einer Neigung von 3,5 m ein Wahrzeichen von St. Moritz. Das Bauwerk wurde in den letzten hundert Jahren dreimal statisch gesichert.
- 10 **Hotel Kulm (1854):** 1.856 m. ü. M. Die Nachfrage nach Strom aus Wasserkraft entstand 1878, als in diesem Hotel das erste elektrische Licht der Schweiz installiert wurde. Ein Modell an der Via Maistra – unterhalb des Schiefen Turms – erinnert daran.
- 11 **Hotel Albana (1880):** 1.835 m. ü. M. Offizielle Wetterstation von St. Moritz. Sonnenkollektoren mit einer Jahresproduktion von 9.000 kWh für die Warmwasserbereitung. Aussicht auf Teile der „Clean Energy Tour“.

Weitere 21 Objekte aus den Bereichen Energie und Umwelt sind Partner des „Gesamt-Energie-Projekts Clean Energy St. Moritz/Engadin“.

Calmy-Rey in ihrer Einweihungsrede zu Bedenken, „die Zeit drängt: Der Energieverbrauch steigt und leider nach wie vor auch der Ausstoß von Treibhausgasen durch die Industrieländer – und zwar in Besorgnis erregendem Maße.“

Solarenergie mit drei Beispielen vertreten

„Die ‚Clean Energy Tour‘ ist ein einmaliges Energie-, Klima- und Naturerlebnis“, erklärt Projektleiter Willy Ziltener. Basis des Energie-

und Umweltehrpfads ist das älteste Elektrizitätswerk der Schweiz, unterhalb des St. Moritzersees. Die Tour führt per Drahtseilbahn und Luftseilbahn über die Bergstationen Chantarella und Corviglia auf den Piz Nair. Der Einsatz der Solarenergie wird dokumentiert durch 162 Solarpanels entlang der Bahntrasse der Corviglia-Bahn sowie die Photovoltaikanlage der Piz Nair-Bergstation, die mit einer Jahresproduktion von zirka 12.000 kWh die höchstgelegene dieser Größe in Europa ist.

Und jetzt ganz neu: Ein interessanter Blick eröffnet sich von dem Nobelrestaurant auf Corviglia, in dem schon Top-Stars wie Roger Moore Gast waren: In 50 Meter Entfernung wurde hier, auf der Südseite der Piz Nair-Talstation, eine neue Photovoltaikanlage der „Clean Energy Tour“ errichtet. Ihre Leistung entspricht dem jährlichen Energiebedarf von drei Haushalten in einer westlichen Industrienation und wurde von RWE SCHOTT Solar GmbH, ein Joint Venture von RWE Solutions, Frankfurt/M. sowie dem Technologiekonzern SCHOTT, innerhalb von nur zwei Monaten realisiert.

Dr. Martin Zimmermann, Vertriebsleiter Photovoltaik bei SCHOTT Schweiz, unterstrich in seiner Ansprache die Bedeutung der Sonnenenergie zur Ressourcenschonung. „RWE SCHOTT Solar setzt alles daran, die Wirtschaftlichkeit dieser regenerativen Energiequelle zu forcieren. Damit schützen wir nicht nur die Umwelt, sondern schaffen mittelfristig einen neuen Wirtschaftszweig und damit Arbeitsplätze.“

Neben dem Schwerpunktthema „Solarenergie“ weist die Leichtwindanlage auf dem Munt da San Murezzan symbolisch auf die Nutzung der Windkraft hin. Ein weiteres Beispiel für erneuerbare Energien ist die ARA Celerina, eine Anlage zur Herstellung von Biogas. Der von allen Anlagen generierte Strom wird in das öffentliche Stromnetz eingespeist.

Die erlebnisreiche und informative Tour endet, nachdem sie über attraktive Wanderwege mit Panoramablick zurück nach St. Moritz führt, am Schiefen Turm, dem Wahrzeichen des Orts, wo 1878 das erste elektrische Licht der Schweiz – mit Strom aus Wasserkraft – brannte.

Potenzial und Umwelt

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen stellt nach Meinung des Vereins Clean Energy St. Moritz „... tatsächlich die ökologisch sinnvollste Art der Strom-

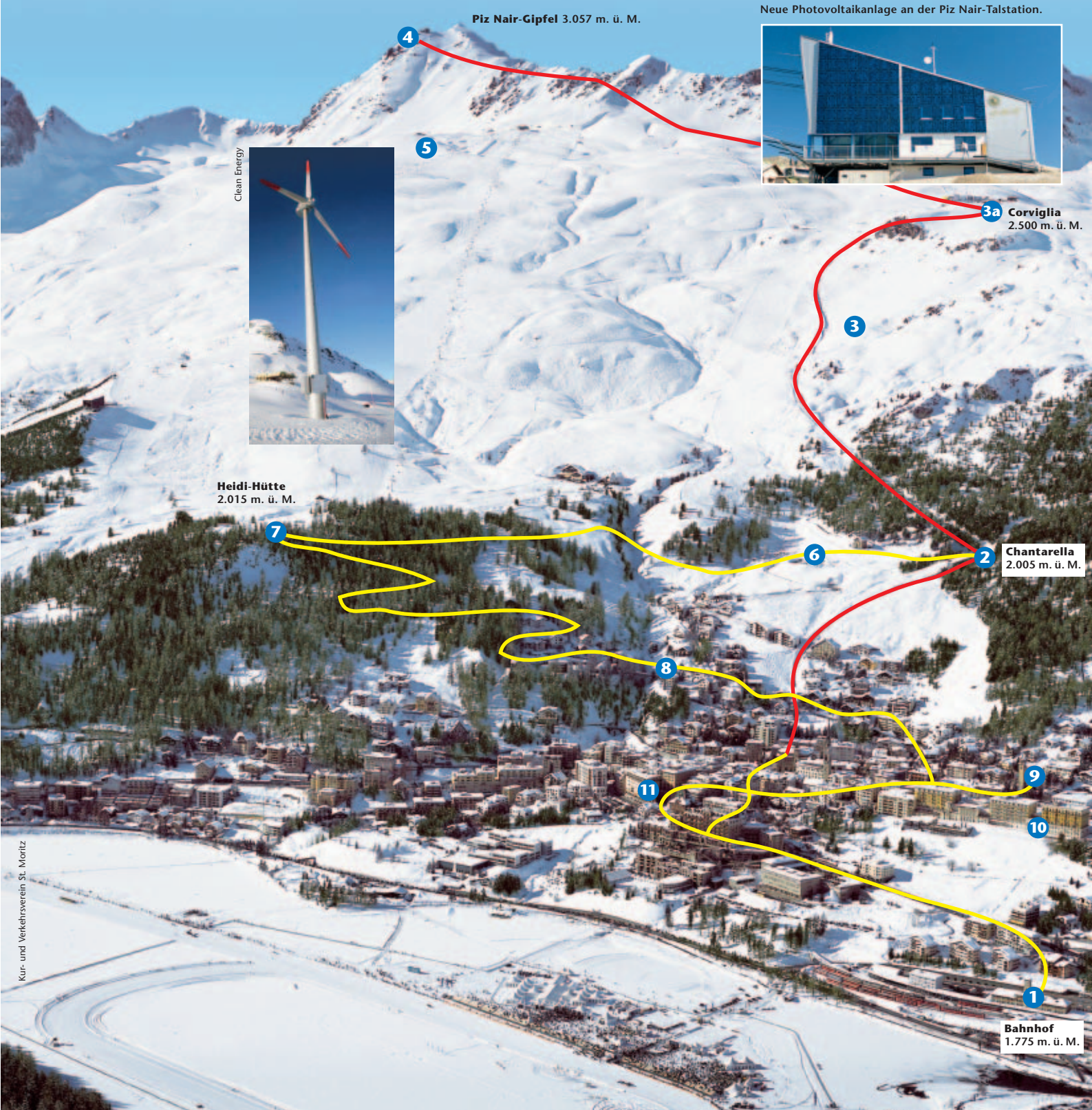
erzeugung dar“. Allerdings, so der Verein, sollte man bedenken, dass auch dieser „grüne“ Strom überlegt und effizient genutzt werden sollte. Der Ausschöpfung erneuerbarer Energien seien Grenzen gesetzt. Es könnten nicht sämtliche Täler überflutet und Bäche trockengelegt oder alle windstarken Landschaften mit Windmühlen überzogen werden.

Eine nachhaltige Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen bedingt Rücksichtnahme auf die Landschaft sowie die besonderen

lokalen und regionalen ökologischen Verhältnisse. Dass dies möglich ist, zeigt die Region St. Moritz; bei einzelnen Wasserkraftwerken werden die international strengsten Standards bezüglich ökologisch nachhaltiger Stromproduktion erfüllt. „Für die nachhaltige Energieerzeugung ist die Symbol-, Demonstrations- und Kommunikationswirkung der einzelnen Anlagen bei der ‚Clean Energy Tour‘ wichtig“, meint Dr. Hanspeter Danuser, Kurdirektor von St. Moritz. „Sie

sorgen für Bekanntheit, Akzeptanz, Sympathie und Goodwill, werben für saubere Energie und machen sie chic und trendy.“ ◀

www.clean-energy.ch
www.stmoritz.ch
www.schott.com/photovoltaic



Piz Nair-Gipfel 3.057 m. ü. M.

Neue Photovoltaikanlage an der Piz Nair-Talstation.



**Heidi-Hütte
2.015 m. ü. M.**

**3a Corviglia
2.500 m. ü. M.**

**2 Chantarella
2.005 m. ü. M.**

**Bahnhof
1.775 m. ü. M.**